

Zum Abschied gibt's ein Andenken

Chorvereinigung Beiseförth löst sich wegen Mitgliederschwunds zum Jahresende auf – Verein spendet Sitzgruppe für den Ort

VON JUDITH FÉAUX DE LACROIX

BEISEFÖRTH. Die Chorvereinigung Beiseförth wird ihr 150-jähriges Bestehen nicht mehr feiern können: 2018 hätte das Jubiläum des 1868 gegründeten Vereins angestanden, doch Ende 2017 wird er sich auflösen. Aber die Chorvereinigung Beiseförth soll in Erinnerung bleiben – auch dank einer Sitzgruppe, die der Verein dem Malsfelder Ortsteil gespendet hat.

„Eine Ära geht zu Ende“, sagt Elli Pftzing, seit 1994 Vereinsvorsitzende, über das bevorstehende Aus für die Chorvereinigung. Der einst große Verein hatte in den vergangenen Jahren immer mehr Mitglieder verloren. „Zu unseren Hochzeiten hatten wir um die 100 Mitglieder, davon 40 aktive Sänger“, erzählt Pftzing. Heute sind nur noch sechs Sängerinnen übrig, und der Verein hat insgesamt 19 Mitglieder – der Dirigent Gerhard Bloch ist da schon mitgezählt.

„Wir sind auch mit sechs Leuten noch aufgetreten, wir waren noch gefragt“, schildert



Schöner Platz zum Verweilen: Die Chorvereinigung Beiseförth hat die Sitzgruppe gespendet, die nun am Mühlrain steht. Sie soll nach der Auflösung des Vereins auch künftig an die Chorvereinigung erinnern. Darauf stießen die verbliebenen Sängerinnen an. Von links Emma Kellner, Waltraud Grope, Vereinsvorsitzende Elli Pftzing, Bürgermeister Herbert Vaupel, Helfer Karl-Heinz Garde, Irmtraud Holzhauser und Liesel Schmidt.

Foto: Féaux de Lacroix

die Vereinsvorsitzende. „Aber wir sind jetzt alle über 80 Jahre alt. Es geht einfach nicht mehr.“

Erfolgreiche Nachwuchssuche

Alle Versuche, Nachwuchs für den Chor zu finden, schlugen fehl. „Wir haben vor einigen Jahren 450 Flugblätter in

den umliegenden Orten verteilt und daraufhin nur eine einzige Rückmeldung bekommen“, erinnert sich die Vorsitzende. Die Frau, die sich damals meldete, wollte Gospel singen – nicht das traditionelle Liedgut, das die Chorvereinigung Beiseförth bei ihren Auftritten vortrug.

letzten Sängerinnen der Chorvereinigung noch einmal, um miteinander anzustoßen. Anlass war die Anschaffung der Sitzgruppe, die der Verein für Beiseförth gespendet hat.

Ein Tisch und zwei Bänke aus Fichtenholz stehen nun am Mühlrain in Beiseförth. Der örtliche Schreiner Siegfried Sattler hatte sich um die Anschaffung gekümmert. Knapp 2000 Euro hat die Sitzgruppe gekostet. Finanziert hat die Chorvereinigung dies mit dem verbleibenden Geld aus der Vereinskasse. Damit wollten die Sängerinnen dem Verein ein „ehrenvolles Andenken“ schaffen, erklärt Elli Pftzing. Deshalb wird die Sitzgruppe noch mit einer Tafel mit dem Namen des Vereins versehen.

Anwohner Karl-Heinz Garde und Mitarbeiter des Bauhofs haben den Platz hergerichtet, an dem die Sitzgruppe nun steht. Sie befindet sich auf dem Grundstück von Wolf Kaufmann, der aber nichts gegen den Standort einzuwenden hatte. Die Sitzgruppe sei eine Bereicherung für den Ort, sagt Bürgermeister Herbert

Vaupel. „Spaziergänger können dort verweilen.“

Elli Pftzing verbindet mit der Sitzgruppe auch eine Hoffnung: „Vielleicht finden sich ja gerade auf diesen Bänken eines Tages junge Leute zusammen, die gemeinsam singen wollen und einen neuen Chor gründen.“

HINTERGRUND

Bis 2006 gab es einen Kinderchor

Der MGV 1868 Chorvereinigung Beiseförth wurde im Jahr 1868 gegründet. Vom Kriegergesangverein (ab 1914) wandelte er sich zum Männergesangverein (nach dem Zweiten Weltkrieg). Seit Mitte der 1950er-Jahre sangen auch Frauen mit. Von 1994 bis 2006 hatte die Chorvereinigung auch einen Kinderchor, den die Vereinsvorsitzende Elli Pftzing leitete. Als Pftzing wegen einer Operation für längere Zeit ausfiel, löste sich der Kinderchor auf. (jul)